http://www.biodiversitylibrary.org/

Entomologische Zeitung.

[Stettin :Entomologischer Verein zu Stettin,1840-1911].
http://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/8641

Jahrg. 25, 1864: http://www.biodiversitylibrary.org/item/82072
Page(s): Title Page, Page 266, Page 376, Page 377, Page 378, Page 379, Page 380, Page 381, Page 382, Page 383

Contributed by: NCSU Libraries (archive.org)
Sponsored by: NCSU Libraries

Generated 20 June 2012 10:48 AM
http://www.biodiversitylibrary.org/pdf3/011183900082072

This page intentionally left blank.

Entomologische Zeitung.

Herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine

zu

STETTIN.

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Stettin 1864.

Druck von R. Grassmann.

Beschreibung einiger neuen Chilenischen Käfer

von

Dr. R. A. Philippi und **Friedr. Philippi.**

---

1. Thanasimus angustus Ph.

Th. perangustus, supra aeneus, margine prothoracis antico, elytrorum apice, antennis, pedibusque rufis; prothorace antice valde constricto, deinde sulco profundo longitudinali postice obsoleto sculpto; elytris prothoracem longitudine saltem quater aequantibus, rugosis potius quam punctatis. Longit. 3 lin.; latit. $^3/_4$ lin.

Patria, Provinz Valdivia?

Der Kopf ist stark punktirt, mit einem breiten Eindruck auf der Stirn zwischen den Augen. Epistomum und Oberlippe sind röthlich gelb. Das Halsschild ist schmaler als der Kopf, im vordern Theil stark eingeschnürt, die Seiten in der Mitte rundlich vorspringend; die Längsfurche fängt dicht hinter der Einschnürung an und verliert sich gegen die Mitte der Länge; in dem rundlichen Vorsprung der Seiten findet sich ein Grübchen; der hintere Rand steht etwas hervor; vor demselben ist ein Grübchen in der Mitte und beiderseits neben demselben ist eine Anschwellung, sonst ist die Oberfläche mit feinen Querrunzeln bedeckt. Die Flügeldecken zeigen Punktreihen und gröbere Querrunzeln; sie haben einen violetten, metallischen Schimmer. Brust und Hinterleib sind broncefarbig, die Beine gelblich, mit einem schwärzlichen Längsstrich auf den Schenkeln. Die Härchen sind weisslich. — Bisweilen fehlt die rothe Spitze der Flügeldecken, bisweilen sind auch die Seiten des Halsschildes roth. — Die schmale Gestalt und die tiefe Längsgrube des Halsschildes zeichnen diese Art sehr aus.

2. Thanasimus aeneus Ph.

Th. supra omnino aeneus; elytris prothoracem longitudine ter aequantibus; antennis fuscis, pedibus rufis, genu et tarsis medianorum, genu tibia tarsoque posticorum nigris. Longit. 3 lin.; latit. fere 1 lin.

Corral in Prov. Valdivia.

Sculptur und Behaarung ist wie bei der vorigen Art, die Gestalt aber breiter. Die übrigen Unterschiede beschränken sich auf die Färbung. Oberlippe, Epistomum und Gesicht bis zur halben Höhe der Augen sind gelblich, ebenso die Mundtheile, mit Ausnahme der Spitzen der Mandibeln, welche schwärzlich sind. Die Fühler sind braun; die Vorderbeine

länger als breit, vorn nur mässig verschmälert, mit einem schwachen Quereindruck nahe am Vorderrand. Die Flügeldecken sind hinten wohl gerundet, haben aber in der Mitte des abschüssigen Theiles eine flache Vertiefung. Die Schenkel sind in der Mitte schwärzlich, an beiden Extremitäten rothbraun, die Schienen am Grunde rothbraun, sonst schwarz; sie sind stark verbreitert, am Aussenrande erst mit langen feinen Borsten, dann mit langen Zähnen dicht besetzt. Das letzte Tarsenglied ist so lang wie die drei vorhergehenden.

155. Mycetophagus chilensis Ph.

M. obscure fuscus, dense punctulatus, appresse puberulus; elytris haud striatis, in margine laterali obsolete rufo maculatis; ore, antennis, pedibusque rufis. Longit. 3 lin., latit. $1^1/_2$ lin.

In prov. Valdivia reperitur.

Das Epistom ist ziemlich lang, abgestutzt, von der Stirn durch eine stumpfwinklige Furche getrennt. Die Oberlippe ist beinahe halbkreisförmig. Die Fühler sind so lang wie Kopf und Halsschild zusammengenommen; das erste Glied ist wenig verdickt, kaum länger als das zweite und kürzer als das dritte, welches das längste von allen ist; die folgenden nehmen allmälig an Länge ab und an Dicke zu; das letzte ist $1^1/_2$ mal so lang wie das vorhergehende, länglich-eiförmig, stumpf. Das Halsschild ist vorn abgestutzt, hinten doppelt so breit, und doppelt, aber schwach gebuchtet; die Seitenränder sind regelmässig gekrümmt. Das Schildchen ist fast zweimal so breit wie lang. Die Flügeldecken sind so breit wie das Halsschild und etwa $2^1/_2$ mal so lang, länglich eiförmig, stark gewölbt; sie zeigen einen rothbraunen Fleck auf der Schulter und zwei Flecke derselben Farbe am Aussenrand, die jedoch wenig in die Augen fallen, indem sie nicht lebhaft genug sind. Die Beine sind dunkel rothbraun. An den Vordertarsen sind nur drei Glieder deutlich sichtbar, das erste ist fast so lang wie das dritte, das zweite ist kurz. Die mittleren und Hintertarsen zeigen deutlich vier Glieder; das erste ist das längste, so lang wie das vierte, das zweite ist so lang wie das dritte.

156. Callichroma laevigata Ph.

C. virescens, antennis pedibusque nigris; capite prothoraceque supra bituberculato hirsutis; elytris laevissimis, atroviridibus, vitta flavescente in medio unius cujusque; abdomine viridi; margine segmentorum flavescente. Long. corp. 12 lin., latit. in basi elytrorum $3^1/_2$ lin.

Prope oppidum Valdivia lecta fuit.

Diese Art muss sehr selten sein, da ich mir in zehn

Jahren nur ein einziges Exemplar habe verschaffen können. Der Kopf ist grob punctirt, mit einer tiefen Furche oder Grube oben, die bis zum Ursprung der Fühler reicht, pechschwarz, mit ziemlich langen weissen Haaren dicht besetzt. Die Fühler sind 19 Linien lang, also $1^1/_2$ mal so lang wie der Körper; ihre ersten drei Glieder sind pechschwarz, stark glänzend, die folgenden sind matt, dunkelbraun. Der Prothorax ist wie der Kopf mit groben, ziemlich entfernten, vertieften Punkten und weissen Haaren besetzt; er hat etwas vor der Mitte und in einer Linie mit den Seitendornen zwei starke, stumpfe Höcker und vor denselben eine Einschnürung, so dass der Vorderrand stark emporsteht. Das Schildchen ist sehr stark behaart. Die Flügeldecken sind am Grunde bedeutend breiter als das Halsschild und ihre Seiten laufen fast gradlinig nach hinten zu; die Schultern treten stark hervor und sind durch eine Vertiefung scharf abgesetzt; die Naht ist mit einem erhabenen Rand eingefasst; der Seitenrand ist bis vor die Spitze doppelt. Sie sind sehr glatt und glänzend, ohne Punkte, ohne Haare, dunkelgrün, mit einem gelben, allmälig in die Grundfarbe übergehenden Längsstreifen, der von der Vertiefung neben der Schulter anfangend dem Aussenrande parallel läuft und etwas vor der Spitze aufhört. Die ganze Brust ist schwarz und mit weisslichen, ziemlich langen Haaren besetzt. Der Hinterleib ist beinahe kahl, mit entfernten, vertieften Pünktchen, schmutzig grün; die einzelnen Segmente mit gelben Rändern. Die Beine sind rein schwarz, glänzend, mit entfernten vertieften Punkten; die Schenkel sind behaart, die Fusssohlen mit rostgelbem Filz bekleidet.

157. Hephaestion cyanopterus Ph.

H. niger; antennis nigris; prothorace quadrispinoso; elytris modice angustatis, pulchre chalybeis, rugulosis praesertim in basi; pedibus (praeter annulum rufum femorum posticorum) omnino nigris; abdomine rubro, apice nigro. Long. ♀ $13^1/_2$ lin., latit. in basi elytror. $3^1/_2$ lin.

In prov. Valdivia captum est.

Wir kennen nur ein Exemplar, ein Weibchen. Diese Art ist dem H. ocreatus Newm. sehr ähnlich, aber auf den ersten Blick durch die Farbe der Beine zu unterscheiden; Vorder- und Mittelschenkel sind nämlich durchaus schwarz und die Hinterschenkel haben nur einen ziemlich schmalen, dunkel rothbraunen Ring vor der Spitze. Die Flügeldecken glänzen zwar auch, aber minder lebhaft und sind fein gerunzelt, namentlich am Grunde; sie sind dunkel stahlblau, ohne allen violetten Schimmer. Die letzten zwei Segmente des Hinter-

leibes sind unten sowohl wie oben schwarz. Die Fühler übertreffen die halbe Körperlänge nur wenig.

158. Hephaestion flavicornis Ph.

H. ater, parce pilosus, parum nitidus; antennis (apice nigro excepto) flavis; prothorace quadrispinoso; elytris modice angustatis, dehiscentibus, violaceo-chalybeis, valde nitidis; abdomine (praeter segmenta penultimum atque ultimum supra nigra) luteo; pedibus nigris, femoribus luteo-annulatis. Longit. ♀ 14 lin., latit. in basi elytr. 3¼ lin.

Pariter provinciam Valdiviam inhabitat.

Dem H. ocreatus Newm. durch Grösse, Gestalt und schön violette glänzende Färbung der Flügeldecken sehr ähnlich, aber sogleich durch die gelben Fühler zu unterscheiden; von H. pallidicornis Germain Ann. Soc. ent. 1858 p. 493 durch bedeutendere Grösse und rothgelben Hinterleib verschieden. Die Fühler sind gelb bis auf die Spitze des vierten und die drei letzten Glieder. Die Dornen der Brust sind spitz, namentlich die beiden seitlichen; im hintern Theil unterscheidet man deutlich zwei runde flache Höcker und dicht vor dem Hinterrand eine tiefe, dreifach gebuchtete Querlinie. Neben dem Schildchen erhebt sich jederseits — wie bei jener Art und wie bei cyanopterus — ein stark hervortretender Höcker, der durch eine tiefe Einsenkung vom Schulterhöcker getrennt ist. Sämmtliche Beine sind schwarz bis auf einen rothgelben Ring vor der Spitze der Schenkel, der auf den Hinterschenkeln so breit wird, dass er wohl die Hälfte des Gliedes einnimmt.

159. Hephaestion iopterus Ph.

H. nigro-coeruleus, nitidus; antennis nigris, ante apicem albo-annulatis; elytris chalybeo-violaceis, pone medium in loram angustissimam angustatis; pedibus anterioribus omnino nigris; basi femorum posticorum, tarsisque posticis albis. Longit. 7 lin., latit. in basi elytr. 1½ lin.

Patria.... E. collectione ornat. Ferdin. Paulsen.

Ein Männchen. Der Körper ist so lang wie bei H. macer, aber etwas breiter. Der Kopf ist fein punctirt, schwarz mit stahlblauem Schimmer; er hat eine tiefe Längsfurche und eine gebogene Querfurche trennt Epistom und Stirn. Die Mundtheile sind schwarz. Die Fühler sind etwas länger als der Körper, kohlschwarz, mit Ausnahme des 9., 10. und der Basis des 11. Gliedes, welche gelblichweiss sind. Das Halsschild hat, wie bei den andern Arten, vier kegelförmige Höcker, von denen die seitlichen spitzer und länger sind und hinter denselben zwei wenig in die Augen fallende Erhabenheiten;

es ist stark flaumhaarig. Die Flügeldecken sind prachtvoll stahlblau mit violettem und rothem Schimmer; sie klaffen ziemlich weit von einander und beginnen von der Mitte an sehr schmal zu werden. Brust und Hinterleib sind punctirt, schwärzlich stahlblau, erstere flaumhaarig, letzterer kahl. Die Vorder- und Mittelbeine sind ganz schwarz; die Hinterschenkel aber sind in der ersten Hälfte weiss und ebenso sind die Hintertarsen weiss bis auf die Spitze des Klauengliedes und die Klauen selbst, die bräunlich sind. H. violaceipennis F. et G. Ann. Soc. entom. 1861 muss dieser Art sehr ähnlich sein, soll aber ganz schwarze Fühler haben.

160. Hephaestion corralensis Ph.

H. angustus, violaceo-niger; antennis omnino nigris; elytris ab humeris usque ad apicem angustissimis; pedibus longissimis, nigris; tarsis posticis albis. Longit. 7 lin.

Prope Corral, portum Valdiviae lectus est.

Von H. gracilipes Blanch. fast allein durch die ganz schwarzen Fühler verschieden und vielleicht blosse Varietät; doch ist mir bei keiner Art bekannt, dass der weisse Ring der Fühler unbeständig ist.

161. Hephaestion holomelas Ph.

H. omnino ater; elytris post tertium longitudinis in laciniam angustissimam, dimidium abdomen aequantem attenuatis. Long. 10 lin.

E. prov. Colchagua specimen attulit Landbeck.

Die Fühler sind schlank, kaum kürzer als der Körper (9 Linien lang), das fünfte Glied und die folgenden sind zusammengedrückt und kantig. Der Prothorax ist tiefschwarz, beinahe sammetartig glänzend und die Höcker auf seinem Rücken ragen sehr wenig hervor und sind sehr stumpf. Die Flügeldecken sind tief schwarz und matt; der breitere Basaltheil erreicht nicht den Anfang des Hinterleibes; der schmale Theil erweitert sich etwas gegen die Spitze hin. Die Hinterschenkel reichen nur wenig weiter als die Spitze der Flügeldecken.

162. Hephaestion fuscescens Ph.

H. pallide fuscus; capite, prothorace, antennisque obscurioribus; antennarum articulis 9 et 10 albidis; prothorace obtuse quadrituberculato; elytris sensim angustatis, pedibus anticis pallidis. Long. 7 lin.

In prov. Valdivia prope Corral lectus fuit.

Der ganze Käfer ist mit feinem Flaumhaar bedeckt. Kopf und Halsschild sind beinahe schwarz. Die Fühler sind so

lang wie der Körper; ihr erstes Glied ist schwärzlich, die folgenden werden allmälig heller, das 9. und 10. sind fast ganz weiss, das letzte ist blassbraun. Der Prothorax ist vorn eingeschnürt, der hintere Theil hat an jeder Seite in der Mitte einen stumpfen, aber sehr auffallenden Höcker und oben vier in ein Quadrat gestellte, wenig merkliche Höckerchen. Die Flügeldecken sind so gestaltet wie bei H. virescens; sie verschmälern sich bis zur Mitte ihrer Länge allmälig und nicht sehr bedeutend, dann bleiben sie gleich breit, begeben sich aber nach und nach von einander und divergiren an der Spitze stärker; sie sind dicht und ziemlich fein punctirt. Unten ist die Brust dunkelbraun, mit weisslichen Härchen bekleidet. Der Hinterleib ist am ersten und letzten Glied gelblich, sonst braun. Die Vorderbeine sind ganz und gar hellbraun; die Mittelschenkel sind in ihrer zweiten Hälfte dunkelbraun, ihre Schienen grünlich und ihre Tarsen schwärzlich. Hinterschenkel und Hinterschienen sind ebenso gefärbt, aber an den Tarsen ist das erste Glied gelblich, das zweite und dritte blassbraun, das letzte dunkelbraun.

163. Callisphyris Schythei Ph.

C. niger, hirsutus; antennis nigris, basi fulvis; elytris rufis, apice nigris; pedibus fulvis; tarsis anteriorum nigris; femoribus posticis tenuibus, medio annulo angusto nigro, nigro-piloso cinctis; tibiis posticis fulvis, in parte apicali nigris, nigro-pilosis; tarsorum articulo ultimo et saepe quoque duobus antecedentibus nigris. Longit. ♀ 13½ lin., latit. prothor. 3 lin. An. Univ. Chil. 1862 2. p. 212.

Habitat in freto Magellanico.

Vom Herrn Gouverneur G. Schythe erhalten. Auf den ersten Blick ist diese Art der C. semicaligata Ph. Germain (C. leptopus Ph.) sehr ähnlich, ja vielleicht blosse Varietät. Die Schenkel sind in beiden Geschlechtern dünner; der schwarze Ring der Hinterschenkel ist schmaler, schwächer behaart; die Tarsen der vorderen Beine sind fast ganz schwarz; auf den Schenkeln der Mittelbeine finde ich keinen schwarzen Fleck. Beim Männchen sind die Fühler länger als der Körper, beim Weibchen erreichen sie knapp drei Viertel der Körperlänge.

164. Callisphyris annulata Ph.

C. nigra; antennarum articulis 1, 2, 3, 4, basique reliquorum, elytris dimidium abdomen aequantibus, a medio inde valde constrictis, palpis, pedibus anterioribus rufo-testaceis; femoribus posticis medio nigris, nigro dense pubescentibus; tibiis posticis annulo lato, mediano, nigro, nigro longius hir-

suto cinctis; apicibus articulorum tarsi postici nigris, ceterum pedibus posticis rufo-testaceis. Long. $9^1/_2$ lin.

In prov. Colchagua specimen invenit orn. Landbeck.

Die Basis des Clypeus und der Rand der Oberlippe sind gelb. Die Fühler sind 8 Linien lang, das vierte Glied ist so lang wie zwei Drittel des Dritten, das fünfte etwas länger als das dritte und jedes der folgenden ziemlich so lang wie das fünfte. Die vier ersten sind ganz und gar röthlich, die folgenden oben schwarz mit röthlichem Grunde, unten röthlich mit schwarzer Spitze. Die Höcker des Prothorax sind sehr stumpf. Die Flügel sind schwarz, ihr äusserer oder vorderer Rand jedoch roth. Die Hinterschenkel sind kürzer als der Hinterleib, wenig gekrümmt, grösstentheils schwarz und der schwarze Theil mit weit kürzeren Härchen besetzt als bei C. macropus Newm. und semicaligata Germ. Die Hinterschienen sind so lang wie ihre Schenkel; der schwarze Ring derselben nimmt den dritten Theil ein und trägt längere Haare als der schwarze Ring der Schenkel; die Enddornen sind schwarz. Das erste Glied der Tarsen ist fast ganz roth, die folgenden sind nur am Grunde roth.

165. Platynocera annulata Ph.

Pl. capite corporeque atris, margine antico et postico prothoracis, margine postico mesothoracis, triumque segmentorum primorum abdominis argenteis; elytris abdomine brevioribus, mox in loram angustissimam coarctatis, nec non antennis, femoribus, tibiisque rufis; tarsis nigris. Longit. 8 lin., latit. 2 lin.

Ad pedem glaciei perpetuae montis Nevado de Chillan specimen cepi.

Der Kopf ist in der Mitte eingedrückt, fein punctirt, dicht und lang behaart, das Epistom aber ist glatt und glänzend. Die Palpen sind braunroth, ihr letztes Glied abgestutzt und schwärzlich. Die elfgliedrigen Fühler sind nur $4^1/_2$ Linie lang, daher das Exemplar wohl für ein Weibchen anzusprechen ist; ihr erstes Glied ist keulenförmig, das zweite klein, beinahe kugelig, das dritte schlank, etwas länger als das erste, das vierte etwas kürzer, aber ebenfalls schlank, die folgenden allmälig dicker, so dass der letzte Theil der Fühler beinahe gesägt erscheint. Der Thorax ist ziemlich kugelig, dicht behaart, an jeder Seite mit einem deutlichen, wenn auch spitzen Höcker; der vordere Rand, so wie der hintere mit kurzen, anliegenden, silberweissen Haaren bekleidet. Das Schildchen ist an der Spitze abgerundet und mit einem Grübchen versehen. Die Flügeldecken erreichen kaum die halbe Länge des Hinterleibes und haben ziemlich die Gestalt wie bei Pl.

bicolor F. Ph., d. h. sie stehen in der Mitte zwischen der Gestalt einiger Arten Hephaestion und Callisphyris, indem sie sich bald in einem schmalen Streifen zusammenziehen und etwas divergiren; oben sind sie mit angedrückten, goldgelben Haaren bedeckt; man erkennt ziemlich deutlich die gewöhnlichen beiden Rippen. Der Hinterleib ist wie die Brust, besonders auf der Bauchseite, mit silberweissen Ringen verziert und eine silberweisse Binde findet sich auch auf jeder Seite des Mesosternon und vor der hintern Hälfte. Schenkel und Schienen sind ziemlich kurz.

Ein zweites von Herrn Landbeck in der Nähe des Meeres bei Clico gefangenes Exemplar weicht etwas ab, was vielleicht eine Folge der Verschiedenheit des Geschlechtes ist. Kopf und Thorax sind kahl und der Prothorax nur in der Mitte der hinteren Hälfte grob punctirt. Die Palpen sind ganz schwarz. Die Fühler sind wenig länger, aber weit dünner, gegen die Spitze hin schwärzlich, stärker gezähnt, kaum zusammengedrückt, auch die Beine sind bedeutend schlanker, aber nicht länger.

Ich erlaube mir zu bemerken, dass Blanchard seinem Genus Platynocera „pedes elongatos, praesertim posteriores“ zuschreibt (Gay V. p. 471) allein die Figur von Pl. rubriceps zeigt die Beine ziemlich kurz und die hinteren unbedeutend länger als die vorderen; sie haben ganz dasselbe Verhältniss wie bei unserer Art.

166. Callideryphus collaris Ph.

C. totus niger, valde hirsutus; antennis omnino fulvis; prothorace punctato, in margine postico dense albociliato; scutello niveo-tomentoso; elytris apice inermibus, profunde punctatis, transverse rugosis; pedibus nigris, tibiis anticis fuscis; lateribus pectoris et abdominis albo maculatis. Long. 4 lin.

In prov. Santiago non valde rarus.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind oben mit aufrechten, langen, schwarzen Haaren bekleidet, die Unterseite der Brust und die Beine mit langen, weissen Haaren und der Hinterrand des Halsschildes, der Mittelbrust, so wie zwei meist vom Flügeldeckenrande verdeckte Stellen jederseits am Hinterleibe sind mit schneeweissen, anliegenden Haaren dicht bedeckt; noch feiner und dichter sind die schneeweissen Härchen des Schildchens. Die Schenkel sind ziemlich keulenförmig. Lange habe ich diese Art für C. tenuis Blanch. (Gay V. p. 489) gehalten, allein sie ist wohl verschieden, denn 1) soll diese Art nur halb so gross sein ($2^1/_3$ Lin.), 2) soll bei derselben die Spitze der Fühlerglieder schwärzlich sein,

was bei C. collaris entschieden der Fall nicht ist, 3) wird nur vom Kopf gesagt, er sei villosus, während unsere Art auf Kopf, Brust und Flügeldecken hirsuta ist, 4) sagt Blanchard kein Wort von dem weiss behaarten Rand des Halsschildes und den weiss behaarten Stellen der Unterseite. Hr. Ferd. Paulsen hat mich zuerst darauf aufmerksam gemacht, dass diese Art von C. tenuis verschieden sein müsse. Ich besitze ein Exemplar, an welchem die äussere Hälfte beider Flügeldecken rostgelb ist.

167. Callideryphus niger Ph.

C. ater, pilis albis sat longis in capite, prothorace, basi elytrorum, parte inferiore corporis, pedibusque vestitus; prothorace dense, grosse et profunde punctato; scutello dense albo-pubescente; elytris grosse punctatis, transverse rugosis; antennis nigris, apicem versus rufis; pedibus omnino nigris; femoribus satis clavatis. Long. $2^1/_2$—3 lin.

In prov. Aconcagua mensi Septembri inveni.

Von C. tenuis Blanch. unterscheidet sich diese Art durch die grösstentheils schwarzen, allmälig gegen die Spitze braunroth werdenden Fühler, die bei jener Art braunroth mit schwärzlicher Spitze der Glieder sein sollen; durch kohlschwarze Vordertarsen; durch ihre Behaarung; und von C. clathratus F. et G. Ann. Soc. ent. (Juni 1860) durch ihre am Grunde schwarzen und keineswegs rothgelben Fühler und durch die Sculptur der Flügeldecken, welche durchaus nicht „clathrata“ genannt werden können.

168. Brachychilus modestus Ph.

Br. niger, nigro-hirsutus, subtus cano-pubescens; antennarum articulo primo nigro, reliquis fulvis; elytris seriato-punctatis, nigris, ad latera utrinque maculis tribus parvis albis notatis; tibiis tarsisque omnibus fulvis. Long. 3 lin.

Habitat rarius in prov. Santiago.

Vielleicht blos Varietät von Br. lituratus Bl., doch sind die Fühler (bis auf das erste Glied, welches schwarz ist) heller roth, die Schienen und Tarsen sämmtlicher Beine sind rothgelb und statt der hübschen, weissen Querbinden findet man nur an der Aussenseite der Flügeldecken drei kleine grauweisse Flecke.

169. Psathyrocerus*) nigripes Ph.

Ps. obscure aeneus, undique cinereo-sericeus; capite pro-

---

*) S. Blanchard bei Gay hist. de Chile Zool. V. p. 523. Dies Genus unterscheidet sich von Orsodacna durch die Verbreiterung der fünf letzten Fühlerglieder.